L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Juni 2015

Gewerbliche Wirtschaft: Weitere Abschwächung des Geschäftsklimas

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs setzte sich die Abschwächung des Geschäftsklimas im Juni nach einer bis April anhaltenden Aufwärtstendenz fort. Ausschlaggebend war nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests eine gegenüber Mai deutlich weniger gute Lageeinschätzung. Im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden sechs Monaten äußerten sich die Testteilnehmer dagegen etwas zuversichtlicher. Angehoben wurden die Erwartungen im verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe sowie im Einzelhandel. Im Großhandel machte sich hingegen Skepsis bemerkbar. Insgesamt rechneten die Unternehmen nun wieder mit einer leichten Verstärkung der Auftriebskräfte. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest spricht bei einem bis Oktober 2015 reichenden Prognosehorizont für eine eher etwas zunehmende Dynamik in der zweiten Jahreshälfte.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Unternehmen des *verarbeitenden Gewerbes* schwächten ihre Beurteilung zur aktuellen Situation deutlich ab, wobei die Bewertung aber noch relativ gut ausfiel. In den allgemeinen Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr setzte sich hingegen wieder eine leichte Zuversicht durch, obwohl die Exportaussichten weniger günstig eingeschätzt wurden als im Vormonat. Im *Bauhauptgewerbe* nahm die Zufriedenheit mit der Geschäftslage erstmals seit drei Monaten ab, hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven äußerten sich die Betriebe jedoch etwas zuversichtlicher. Im *Großhandel* gaben die Urteile zur Geschäftslage erneut nach, die weiteren Aussichten trübten sich ein. Im Gegensatz dazu verbesserte sich im *Einzelhandel* das Geschäftsklima erneut. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer aktuellen Situation nahm nochmals zu. Die Geschäftsaussichten hellten sich weiter auf, wobei die Einzelhändler in ihren Erwartungen kaum noch Skepsis erkennen ließen.

Verarbeitendes Gewerbe:
Lagebewertungen geben nach, Geschäftserwartungen verbessert

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs schwächte sich die gute Stimmung im Juni leicht ab. Ein Dämpfer in den Lageeinschätzungen gab hier den Ausschlag, wenngleich die Urteile vor allem im längerfristigen Vergleich weiterhin deutlich positiv ausfielen. Die Unternehmen verzeichneten eine Nachfrageabschwächung, die sich aber kaum negativ auf die derzeitige Auftragslage auswirkte. Im Hinblick auf die kommenden Monate hoben die Testteilnehmer ihre Erwartungen wieder an und rechneten mit einer eher etwas besseren Geschäftsentwicklung. Die Exportperspektiven wurden jedoch weniger optimistisch eingeschätzt als im Vormonat. Hier dürften sich ein nachlassendes Nachfragewachstum in den Schwellenländern und ein Wiedererstarken des Euros spiegeln. Die Produktion soll auch in den in den nächsten Monaten ausgeweitet werden.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** blieb das Geschäftsklima nahezu unverändert. Eine im Vormonatsvergleich geringere Zufriedenheit mit der Geschäftslage stand einer wieder zuversichtlicheren Einschätzung der weiteren Aussichten gegenüber. Die Unternehmen stuften ihre Auftragsbestände wie bisher überwiegend als ausreichend groß ein und planten vermehrt eine Ausweitung der Produktion. Sie setzten ihre Hoffnungen weiterhin auf ein expandierendes Exportgeschäft, wenngleich das Plus in den Exporterwartungen etwas kleiner geworden ist.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** erhielt der bisherige Stimmungsaufschwung einen spürbaren Dämpfer. Die im Mai nochmals verbesserten Lagebewertungen haben zuletzt deutlich nachgegeben, wenngleich sie sich immer noch auf einem hohen Niveau befanden. Zudem rechneten die Unternehmen nun auch eher mit einer weiteren, leichten Verschlechterung im Verlauf der nächsten sechs Monate. Nach starken Wachstumsimpulsen im Auslandsgeschäft wurden die Exportperspektiven bei weitem nicht mehr so optimistisch eingeschätzt wie im Vormonat. Aufgrund einer schwächeren Nachfrageentwicklung und der insgesamt ungünstigeren Aussichten wurden die Produktionspläne gekürzt. Sie blieben aber insgesamt noch auf Expansion gerichtet.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich das bisher schon stabile Geschäftsklima auch im Juni fort. Die Testteilnehmer nahmen erneut noch leichte Abstriche in der Bewertung ihrer Geschäftssituation vor. Ferner ließ eine stagnierende Nachfrage die Kritik an der Auftragssituation wieder anwachsen. Die Geschäftserwartungen drehten dagegen leicht ins Plus, zumal die Testteilnehmer auch im Exportgeschäft ihre Aussichten wieder günstiger einschätzten. Dieses hatte sich im bisherigen Jahresverlauf lt. amtlicher Statistik leicht rückläufig entwickelt. Das Produktionsniveau soll sich in den nächsten Monaten kaum ändern.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* gaben die Urteile zur Geschäftslage weiter nach und ließen zuletzt eine leichte Unzufriedenheit erkennen. Die allgemeinen Aussichten für die nächste Zeit erschienen den Unternehmen dagegen wieder freundlicher, die Exporterwartungen blieben vorsichtig optimistisch. In Anbetracht der günstigeren Perspektiven und teilweise schon zu kleiner Lagerbestände waren vermehrt Produktionsanhebungen geplant.

Bei den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* hat sich die Geschäftslage ebenfalls verschlechtert. Hier dürften vor allem eine ungünstigere Umsatz- und Ertragsentwicklung eine Rolle gespielt haben. Im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten zeigten die Testteilnehmer dagegen eine nur wenig geschmälerte Zuversicht, obwohl ihre Exporterwartungen einen Dämpfer erhielten. Die Unternehmen berichteten über eine verbesserte Auftragslage und planten, ihre Produktion in den kommenden Monaten etwas zu steigern. Die Verkaufspreise sollen den Meldungen zufolge deutlich angehoben werden.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* setzte sich die zufrieden stellende Geschäftslage fort. Die Nachfrage zog an, was sich auch in einer leichten Verbesserung der Auftragslage niederschlug. Im Hinblick auf die kommenden Monate rechneten die Unternehmen vermehrt mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung und gingen weiterhin von einem expandierenden Exportgeschäft aus. Angesicht zu hoher Lagerbestände unverkaufter Waren planten die Testteilnehmer, das bisherige Produktionsniveau auch in den nächsten Monaten beizubehalten.

Unter den Herstellern *von Metallerzeugnissen* trübte sich das Geschäftsklima weiter ein. Die Zufriedenheit mit der Geschäftslage nahm erneut ab, vor allem haben aber nochmals ungünstigere Geschäftsperspektiven zur Klimaverschlechterung beigetragen. Die Unternehmen berichteten über eine Nachfrageabschwächung und vermehrt über zu hohe Fertigwarenbestände, ferner erwarteten sie vom Exportgeschäft auch für die nächste Zeit keine Wachstumsimpulse. Das Produktionsvolumen soll sich den Planangaben zufolge in der nächsten Zeit kaum verändern.

Die Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* nahmen abermals deutliche Abstriche in ihrer Lagebeurteilung vor. Der aus den positiven und negativen Urteilen resultierende Saldo ist von +39 im April auf +11 Prozentpunkte im Juni gesunken. Die Auftragsreserven schrumpften, sie wurden aber noch überwiegend als ausreichend groß eingestuft. Hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven blieben die Unternehmen skeptisch. Das Exportgeschäft dürfte nach Einschätzung der Testteilnehmer nicht mehr zulegen, sondern eher stagnieren. Die Produktionspläne wurden gekürzt, das Fertigungsniveau soll sich in den nächsten Monaten nicht oder nur geringfügig ändern.

Das Geschäftsklima der Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* erwärmte sich nach einer zwei Monate anhaltenden Abkühlungsphase wieder. Die Unternehmen schätzten ihre Lage zwar spürbar weniger positiv ein als im Mai, in ihren Geschäftserwartungen setzte sich aber eine deutliche Zuversicht durch. Zur weiteren Entwicklung des Exportgeschäfts äußerten sich die Testteilnehmer optimistischer als in den Monaten zuvor. Trotz einer gebremsten Nachfrageentwicklung waren vermehrt Produktionsanhebungen geplant.

Im *Maschinenbau* setzte sich das freundliche Geschäftsklima weitgehend unverändert fort. Die Urteile zur Geschäftslage fielen ähnlich positiv aus wie im Mai, die Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr blieben zuversichtlich. Die Nachfrageentwicklung verlor zuletzt etwas an Schwung. In Anbetracht der entspannten Lagersituation und nach wie vor günstiger Exportperspektiven waren die Produktionspläne für die kommenden Monate weiterhin auf Zuwachs ausgerichtet.

Unter den Herstellern *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* schwächte sich die vorherrschend gute Stimmung etwas ab. So wurde die Geschäftslage nicht mehr ganz so positiv beurteilt wie im Mai. Außerdem sahen die Unternehmen für die kommenden Monate zunehmend Risiken für die konjunkturelle Entwicklung, zumal sich das Exportgeschäft nach ihrer jüngsten Einschätzung weniger dynamisch entwickeln dürfte als im Vormonat erwartet worden war. Insofern wurden die Produktionspläne gekürzt und fielen trotz der anhaltend guten Auftragslage weniger expansiv aus als Mai.

Bauhauptgewerbe:
Wohnungsbau erwartet Fortsetzung der guten Geschäftslage

Im **Bauhauptgewerbe** knickte die bisherige Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas leicht ein. Die Zufriedenheit mit der Geschäftslage nahm erstmals seit drei Monaten ab, hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven äußerten sich die Betriebe jedoch etwas zuversichtlicher. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist gesunken und lag mit 75 % (saisonbereinigt)[1] einen Prozentpunkt unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Ein Fünftel der Umfrageteilnehmer war von Behinderungen der Bauproduktion betroffen gegenüber 28 % zur gleichen Zeit im Vorjahr. Auftragsmangel wurde erneut am häufigsten genannt (13 %), andere Gründe spielten im Falle von Beeinträchtigungen nur eine geringe Rolle. Die Reichweite der Auftragsreserven hat sich im Durchschnitt der Bausparten verkürzt. Mit 3,2 Monaten war sie aber weiterhin höher als ein Jahr zuvor (2,9 Monate). Den Firmenmeldungen zufolge setzte sich der Anstieg der Bauleistungspreise fort. In den kommenden Monaten dürfte sich der Preisanstieg nach Einschätzung der Testteilnehmer etwas abschwächen. Die Personalpläne deuten auf einen abnehmenden Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften hin.

Im **Hochbau** blieb das Geschäftsklima zum dritten Mal in Folge unverändert freundlich. Allerdings entwickelten sich seine beiden Komponenten gegenläufig. Eine Abschwächung in den Urteilen zur Geschäftslage wurde durch eine günstigere Einschätzung der weiteren Aussichten kompensiert. Die Lagebewertungen haben im *öffentlichen* und vor allem im *gewerblichen Hochbau* nachgegeben. Im *Wohnungsbau* wurde dagegen die im Vergleich zu den anderen Hochbausparten überdurchschnittlich gute Geschäftslage noch etwas besser bewertet als im Mai. Dabei rechneten

[1] Änderung der Saisonbereinigung ab Januar 2015: Umstellung vom ASA-II-Verfahren auf das vom U.S.Bureau of the Census entwickelte und international weit verbreitete X-13 ARIMA-SEATS-Verfahren. Mit der Umstellung werden die Zeitreihen ohne Witterungsbereinigung ausgewiesen.

die hier tätigen Betriebe vermehrt mit einer eher noch günstigeren Entwicklung im kommenden halben Jahr. Im *öffentlichen Hochbau* fielen die Geschäftserwartungen ähnlich zuversichtlich aus wie im Vormonat, im *gewerblichen Hochbau* wurden erneut kleine Risiken hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung gesehen. Die Kapazitätsauslastung nahm im Durchschnitt der Hochbausparten ab, sie lag mit 76 % (saisonbereinigt) knapp unter dem Vergleichswert des Vorjahres (77 %). Die Reichweite der Auftragsbestände verringerte sich auf 3,7 Monate (Juni 2014: 3,2 Monate).

Im **Tiefbau** wurde die Geschäftssituation ebenfalls weniger positiver bewertet als im Vormonat. Anders als im Hochbau mussten die Testteilnehmer auch ihre Erwartungen zurücknehmen und sahen vorerst keinen Spielraum mehr für eine Verbesserung der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich erneut geringfügig, sie lag mit 2,4 Monaten abermals knapp unter dem Vorjahresniveau (2,5 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks ist leicht gesunken, er war mit 72 % etwas niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (73 %, alle Werte saisonbereinigt).

Großhandel: Aufkeimende Skepsis

Im **Großhandel** kühlte sich die Stimmung weiter ab. Zur aktuellen Geschäftssituation äußerten sich die Unternehmen im Vormonatsvergleich erneut weniger positiv. Die Umsätze dürften den Meldungen zufolge das Vorjahresergebnis deutlich verfehlt haben. Im Hinblick auf die weiteren Geschäftsaussichten wurde die bisherige Zuversicht durch eine leichte Skepsis verdrängt. Angesichts einer noch weitgehend entspannten Lagersituation war nur vereinzelt geplant, die Bestellmengen im Vergleich zum Vorjahr zu reduzieren. Die Personalpläne signalisieren, dass die Anzahl der Beschäftigten auch in den kommenden Monaten leicht zunehmen wird.

Einzelhandel: Geschäftserwartungen erneut gestiegen

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) verbesserte sich das Geschäftsklima erneut. Die Lage wurde abermals positiver bewertet als im Vormonat. Die Geschäftsaussichten hellten sich weiter auf, wobei die Testteilnehmer in ihren Erwartungen kaum noch Skepsis erkennen ließen und offensichtlich mit einer Fortsetzung der im bisherigen Jahresverlauf expandierenden Umsatzentwicklung rechneten. Die Orderpläne wurden nach oben revidiert, zumal sich die Lagersituation wie bisher schon überwiegend unproblematisch darstellte. Die Unternehmen gingen vermehrt davon aus, in den nächsten Monaten höhere Verkaufspreise durchsetzen zu können.